Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 3

Artikel: Das Getreidemonopol

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Getreidemonopol

Run kam nach langem hin und her Der Frage ein Beschluß zustande: Für dieses Jahr bleibt es im Lande, Dann noch ein halbjahr, dann - nicht mehr!

So will es jett ber Bundesrat. Die Sache schob sich also weiter Auf dem bedenklich schmalen Grat. Man zeigt sich wenigstens bereiter.

In achtzehn Monden fann noch viel Der Strom der Politif verschwemmen, Wird manches derbe Hirtenspiel Sich glattem Fluß entgegenstemmen.

Was lange währt — nicht immer wird Es endlich gut, wie es verkündet Das Sprichwort, weil, was sehr verwirrt, Sich oft nicht mehr zusammenfindet. Gnu

Satirische Chronik

Die Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadt Burich muß eine Sache von hervorragender Wichtigkeit sein. Das geht aus den Vorbereitungen hervor, die nach der Meldung einer Zeitung dazu nötig sind. Man erkundigt sich nämlich über den Besuchsteller nach Ruf, Charakter, Konfession, Beruf, Erwerbstätigkeit, Ginkommen, Mili= tärdienstleistung, Versicherung; man interpelliert über ihn das Betreibungsamt, das Zentralkontrollbureau, das Steuerbureau, das Polizeiinspektorat . . . (wenn ich nur kei= nen Schreibkrampf friege!) . . . die zwei Ar= menpflegen und das Kreisbureau... Und das ift alles? höre ich Sie fragen. Recht haben Sie: Es ift unbegreiflich und unverzeihlich, daß man nicht wenigstens noch den Briefträger, die Nachbarschaft, die Schei= dungsanwälte, die dermatologische Klinik, die Tanzlehrer, die Abortfrauen und bei weiblichen Gesuchstellern die Sebamme befragt. Wenn man bedenkt, daß es Zürcher Bürger gibt, die Strczbinsti, Tczwrorsczza= wenk oder ähnlich heißen, kann eine Behörde nie vorsichtig genug sein. Caveant consules!

In einem Nachruf aus einer Zürich= seegemeinde hieß es: "X. X. stieg vor 3½ Bochen vom Obstbaum, als ihn die An=

Property of the state of the st

zeichen einer kommenden Lungenentzündung, der sein treues Herz nicht mehr standhalten sollte, zwangen, seine Arbeit einzustellen ."
Ja, da kann man nicht umhin zu fragen: Warum ist der Berewigte nicht lieber auf dem Obstbaum geblieben? Vielleicht wär's dann anders gekommen!

Wenn ein Insasse einer Trinkerheilansstalt, wie es jüngst in Aarau geschehen ist, zu einem Blaukreu, um sich wieder einmal "einen" zu kaufen, in diesem Zustande beim Aufpringen auf den sahrenden Zug unter die Käder gerät und sich ein Bein absahren läst — wie soll man ein solches Borkommus betiteln? "Die rächende Nemesis" oder "Fronie des Schickstals" oder "Ein Unglück kommt selten allein" oder "Ein könen Weissungsahe, was meinst Du, Kebesspälterchen?

Polizeiliche Korrektur



"Hedwig ließ sich mechanisch ent fleiden..." lautet ein Sat in dem Rosman, der im (Gratiss) Quartiers und Berseinsanzeiger des Kreises 6 in Zürich zur Zeit erscheint. — Hier scheint, wie es oft vorkommen soll, ein Schriftsteller eine epochemachende Ersindung vorauszuahnen. Bloß wäre es noch interessanter, wenn er die Mechanik, um die es sich da handelt, auch ein bischen näher beschreiben würde...

"Brillante Neigungsheirat" offerierte uns längst ein "Auslandschweizer, Kaufmann, liebliche große Erscheinung..." einer Tochter, die nach "paradiesischem Heim in Lugano" strebt. Dem kann es an Kandidats innen nicht fehlen!

Wie anderswo auch, so wurde in Egerstingen im Lande Solothurn diesen Winter Theater gespielt. Weil man eben nicht anders kann! Ueber dieses "Theater" nun wurde solgendes geschrieben: "Der Mutter Gebet oder ein Biedersinden an der Grenze heißt das Stück. Wohl ist die Ueberschrift des Theaters überaus harmlos und keineswegs sür den Geschmack der großen Weltzugeschnitten. Doch so wenig wie die Etsette den Wein ausmacht, so wenig kann das Theater nach seiner Ueberschrift beurteilt werden. Man hätte das Stück edenso

gut Leidenschaft, Brudermord oder weiß Gott was nennen können . . . Das muß ja ein wahres Universalstück sein, dieses "Theater" in Egerkingen! Hoffentlich ist es auch so gespielt worden, daß sowohl Gevatter Schneider wie Handschuhmacher oder "weiß Gott wer noch" Gefallen daran gefunden haben

Die Vereine im Kanton Solothurn scheinen überhaupt eine glückliche Hand in der Auswahl ihrer aufzusührenden Stücke zu haben. Aus einer Zeitungsempfehlung ging kürzlich hervor, daß der Gemischte Chor Vieber ist, das "Waldfräulein", ein Mäden ihre nach Zedlik, komponiert von Heinrich Hosmann" zu Gehör bringen werde. Diese komponierte Maid wird ihre Wirkung auf die Besucher kaum versehlt haben.

lleber einen Unglücksfall in Wallen = jt a dt lautete die Meldung: "Infolge des Rauches müffen alle vier Personen im Schlase erstickt sein. Sosort wurde dann die Fenerwehr alarmiert." — Ob das nicht besser vorher geschehen wäre?

In einem beschaulichen Artisel über den Sonnen untergang fommt einer in der "S. Zig." zu solgendem frappierendem Schluß: "Die Beobachtungen des Sonnenunterganges zeigen uns somit recht anschaulich, warum im Winter die Abende so kurz und im Sommer so prächtig lang sind." — Gut daß das wieder einmal sestgestellt worden ist; derlei Sachen kommen einem sonst ja ganz abhanden...

Eine Blütenkese aus der Zürcher Inferatenplantage: "Zwei herzige, junge, liebe Kätli suchen ebenfolche Blätzli." — Wie junge Plätzchen ausschauen, dürfte besonders interessant sein. — "Zu vermieten: zwei ineinandergehende Zimmer mit 2 Betten, heizbar, mit fep. Eingang." Daß die Betten heizbar find, mag ja etwas besonderes sein, aber der separate Eingang brauchte meines Erachtens wirklich nicht extra erwähnt zu werden. - "Ech= ter Storch (präpariert) billig zu verkaufen." Da fühlt man sich zuerst versucht, zu fragen, ob es denn auch unechte Störche gibt. Daß der "echte" aber ausgerechnet in einem Bebe=Aussteuergeschäft zu haben ift, gibt der Sache eine ganz andere und we= sentlich pikantere Bedeutung. Schade nur, daß er präpariert ist.

Kann vielleicht jemand Auskunft geben, was ein "Augen= und Seelenmann" ift? Ein solcher suchte kürzlich in einem Heiraksinserat eine "passende" Dame. Ich habe vergeblich nach einer Definition gesucht; da der Suchende nun zufällig Baron und Germane in einer Person ist, scheint es sich um eine Spezies zu handeln, die unter gewöhnslichen Europäern wohl nicht existiert.

Der Regierung grafsproporziteht zur Zeit in mehreren Kantonen zur Diskussion. Kürzlich nun überschrieb eine Zeitung eine diesbezügliche Korrespondenz mit folgendem Titel: "Regierungsproporzund Erhöhung der Mitglieder der Regierung." Der "Regierungsproporz" mag noch angehen, aber — mit Verlaub! — was versteht man unter einer "Erhöhung der Mitglieder"? Sollen die ein höheres Piedestal